

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

27 (2.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 27.

ersch. t^g l^g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 2. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anzeigen erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 2. Febr. Eine Weltausstellung findet bekanntlich im Jahre 1904 in St. Louis statt. Der Schluß der Anmeldefrist zur Beteiligung ist auf den 1. April l. J. festgesetzt. Vom deutschen Reichskommissar für die Ausstellung sind der Handelskammer verschiedene auf die Ausstellung bezügliche Drucksachen übermittelt worden, die von Interessenten durch das Bureau der Handelskammer bezogen werden können.

**** Durlach, 2. Febr.** Bei dem gestern in Karlsruhe stattgefundenen Gaurturntag des Karlsruher Turngau's wurde einstimmig die Abhaltung eines Gaurturnfestes beschlossen und unsere Stadt als Festort gewählt. Sowie uns bekannt, übernehmen die drei hiesigen Turnvereine gemeinsam dieses Fest, welches voraussichtlich Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden soll. Das erfreuliche Zusammenwirken der drei Vereine bietet die Garantie für ein gutes Gelingen dieses Turnfestes, welches in Anbetracht der zu erhoffenden regen Beteiligung seitens der Gauvereine ein imposantes zu werden verspricht.

**** Mannheim, 1. Febr.** Der vor einiger Zeit bei Keilungen erfolgte Jagdunfall, wobei der Privatmann Epting aus Mannheim den Landwirt Schmidt von Käferthal durch einen Schuß in den Unterleib sehr schwer verletzte, hatte für ersteren insofern ein unangenehmes Nachspiel, als Schmidt eine Entschädigungsklage von 20 000 M. anstregte. Durch Vergleich wurde nun die Sache dahin erledigt, daß Epting freiwillig 15 000 M. an Schmidt bezahlt, wovon 5000 M. durch Haftpflichtversicherung getragen werden. Die Verletzungen des Schmidt sind so schwerer Natur, daß derselbe wohl zeitlebens damit zu tun hat.

† Mannheim, 1. Febr. Eine Panik brach vorgestern Abend im hiesigen Hoftheater aus. Es fand die Premiere des „Armen Heinrich“ statt. Gegen Ende des dritten Aktes fiel ein junger Mann im linksseitigen Stehparkett infolge eines Unwohlseins mit Ge-

polter zu Boden. Dieses Geräusch und das laute Stöhnen des Kranken rief eine ungeheure Aufregung im Hause hervor. Bellende Rufe erschollen, die Türen der Ränge flogen auf und alles drängte nach den Ausgängen. In diesem Augenblick erschien in einer Loge des dritten Ranges der diensthabende Obmann der Feuerwehr Marx und ermahnte mit lauter Stimme das Publikum, seine Sitze wieder einzunehmen, es sei kein Grund zur Aufregung vorhanden; gleichzeitig erschien der Intendant auf der Bühne und richtete beruhigende Worte an das Publikum, worauf dasselbe sich bewegen ließ, auf seine Plätze zurückzukehren. Die Vorstellung nahm dann ihren Fortgang.

† Baden-Baden, 1. Febr. Gestern Nachmittag fand die Beisetzung des hier verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Wilhelm Jordan statt. Der Trauerfeier wohnten u. a. bei Herr Oberbürgermeister Sönnner, der preussische Gesandte v. Eisenacher, der im Namen des Auswärtigen Amtes in Berlin einen Kranz niederlegte, und der ehemalige kommandierende General des 14. Armeekorps v. Schlichting. Namens des Großherzogspaares legte Geh. Regierungsrat Haape einen Kranz am Grabe nieder.

† Ettenheim, 1. Febr. Die Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerausschusses haben in der vorgestrigen Sitzung mit 51 gegen 4 Stimmen beschlossen, das Schulgeld an der Volksschule hier und in Ettenheimmünster aufzuheben und auf die Gemeindefasse zu übernehmen. Der hierzu erforderliche Aufwand im Betrage von ca. 1200 M. wird zu den Umlagen geschlagen werden.

† Renzingen, 1. Jan. Der hier angestellte Briefträger Peter Kaiser wurde plötzlich verhaftet. Er ist dringend verdächtig, Amtsunterschlagungen begangen zu haben.

**** Säckingen, 1. Febr.** Von dem Hofstapler, angeblichen Leutnant Frhr. v. Berchem, hört man jetzt Näheres. Er kam von Konstanz her zugereist. Daß er sich v. Berchem nannte und angab, Leutnant in Lindau zu sein, hat seinen Grund darin, daß in Lindau ein Leutnant v. B. wirklich existiert. Der Gauner war in Lindau, logierte in einem Hotel als Graf

Soundso und verkehrte mit den dortigen Offizieren, lud diese noch zu einem Souper ein, welches diese dann, nachdem der Herr Graf verduftet war, selbst bezahlen konnten. In dem Hotel, in dem er wohnte, ließ er nichts zurück, als seine Zechschuld. Auch in Konstanz schlich er sich bei Offizieren ein, wurde aber als Schwindler erkannt und nahm, nachdem er gesehen, daß hier kein Feld für ihn sei, Reißaus. Von Konstanz kam er dann offenbar nach Säckingen.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 1. Febr.** Staatsminister a. D. v. Delbrück ist heute Nachmittag gestorben.

*** Berlin, 1. Febr.** Auf dem Gelände des Luftschifferbataillons fand heute Vormittag die feierliche Uebergabe des Denksteins für den am 1. Februar 1902 in Antwerpen verunglückten Hauptmann Bartsch v. Sigefeld an das Offizierkorps des Bataillons statt. Der Feier, bei welcher Geheimrat Busley die Weiherede hielt, wohnten der Bruder des Verunglückten, Kommandeur des 16. Dragoner-Regiments, und andere Verwandte, Generaloberst v. Hahnke, der Kommandeur des Gardekorps v. Kessel, Graf Zeppelin u. a., sowie das Luftschifferbataillon in Paradeuniform bei.

*** Berlin, 1. Febr.** Ein Telegramm der holländischen Eisenbahngesellschaft aus Amsterdam von heute Morgen 10 Uhr besagt: Die Hemmung des Verkehrs auf allen unseren Strecken hat aufgehört. Reisende, Gepäck und Güter können wieder übernommen werden.

München, 29. Jan. Die bayerische Regierung hat, wie Berliner Blätter melden, an Preußen eine Anzahl Fahnen und Geschütze zurückgegeben, die in der Zeit Napoleons I. erobert worden waren. Der Kaiser gab bei der Befestigung im Zeughaufe am Dienstag seiner Freude darüber lebhaften Ausdruck.

Frankeich.

Paris, 31. Jan. Die Polizei verhaftete einen belgischen Anarchisten namens Eugen Martin. Er gestand, er hätte die Mission gehabt, den König der Belgier zu ermorden; er hätte die Tat nur nicht ausführen können, weil

Feuilleton.

27)

Heimatlos.

Roman von L. Ideler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

„Gut,“ sagte Fräulein von Hambach lebhaft; „machen wir einen Kontrakt, das ist immer gut.“ Sie forderte von Frau Lehmann, die sich in respektvoller Entfernung hielt, Feder und Papier und setzte mit großen, verschürfelten Schriftzügen einen Kontrakt auf, nach dem sich Fräulein von Brandow verpflichtete, zwei Jahre ihre Stellung beizubehalten. Das bewilligte Gehalt überstieg das, was Thekla bisher in den fremden Häusern bekommen hatte, um ein Bedeutendes.

Als das Fräulein fertig war und Thekla das Papier zum Durchlesen darbot, sagte diese lächelnd: „Sie kaufen die Kasse im Saal, Fräulein von Hambach. Ich bin für meine Person herzlich froh, wenn ich gleich auf zwei Jahre eine gesicherte Stellung finde; wenn ich Ihnen nun aber nicht gefallen sollte?“

„Sie werden mir gefallen,“ sagte die alte Dame rasch; dann aber fügte sie, wie um ihr Benehmen zu erklären, hinzu: „Ich liebe es, mich an Personen zu gewöhnen und mich mit ihnen einzuleben. Einem alten Menschen ist es

unleichtlich, wenn die Umgebung oft wechselt und man immer fremde Gesichter sehen muß.“

„Ich werde mich bemühen, Ihren Wünschen zu entsprechen,“ antwortete Thekla einfach und unterschrieb den Kontrakt. Bei sich im Stillen aber dachte sie: „Es muß mich ihr doch jemand empfohlen haben, sonst wäre dies nicht möglich. Wer kann sich meiner angenommen haben, wer kennt mich?“ Sie sann hin und her und versiel zuletzt auf den Hauptmann von Palmer.

Frau Lehmann sah über dies schnelle Engagement verwundert auf. Das hatte sie nicht erwartet, und ihre kleine Nase zuckte ganz getrübt hervor.

„Darf ich nun bitten, liebes Fräulein, sich morgen früh zur Abfahrt bereit zu halten?“ fragte die alte Dame. „Ich werde Sie abholen und Punkt acht Uhr wird der Wagen vor Ihrer Tür stehen.“

„Gewiß,“ entgegnete Thekla, „ich werde zur Minute fertig sein. Wohin setze ich denn aber meinen Wanderstab?“ fügte sie mit einem erzwungenen Lächeln hinzu.

„Nach Westpreußen,“ erwiderte die alte Dame. „Ich fürchte, dies wird Sie nicht sehr entzücken, denn Westpreußen ist gerade nicht die schönste Provinz unseres Vaterlandes.“

„Es ist meine Heimat,“ sagte Thekla leise, kaum fähig, ihre Bewegung zu verbergen.

„D,“ rief Fräulein von Hambach überrascht; „das ist ja ein glücklicher Zufall; nun wird es Ihnen nicht schwer werden, sich einzuleben. Das Heimatsgefühl ist ein gar starkes Band, die Jahre lockern es nicht, es reißt erst mit dem Tode.“

„Der Wanderer, der jahrelang die Welt durchstreifte, küßt die Heimat Erde, wenn er sie wieder sieht,“ sagte Thekla mit bebender Stimme. Das sonst so willensstarke Mädchen war tief erschüttert.

Fräulein Ursula sagte lieblosend ihre Hand. „Aus welcher Gegend der Provinz sind Sie?“ fragte sie freundlich.

„Mein Heimatdorf war Rosen, hart an der Grenze von Pommern.“

„Das ist dieselbe Gegend, in der ich wohne,“ rief das Fräulein vergnügt. „Ich kenne Rosen recht gut. Es ist ja jener Landstrich, wo vier Provinzen zusammenstoßen, Pommern, Posen, Westpreußen und die Mark. Rosen liegt an der Grenze von Pommern und ist von meinem Besitzum Schloß Tuzau ungefähr drei Meilen entfernt. Tuzau liegt fast schon in Posen, einen Büchenschuß hinter meinem Park ist die Grenze. Aber es ist dieselbe Gegend, und wir sind Landsmännchen. Wie mich das freut!“

„Ich hörte von Tuzau,“ entgegnete Thekla, die ihre Bewegung überwunden hatte und sich

er im vorigen Jahre während des Streikes in Barcelona festgenommen worden sei.

Belgien.

Brüssel, 31. Jan. König Leopold II. der Belgier empfing heute vormittag im hiesigen Palais die Offiziersabordnung des in Colmar stehenden kurländischen Dragoner-Regiments Nr. 14, dessen Chef der König Leopold ist. Die Abordnung ist hier eingetroffen, um dem Könige das ihm von Kaiser Wilhelm verliehene Dienstausszeichnungskreuz zu überreichen. Der König trug die Uniform eines Obersten dieses Regiments. Der Empfang trug einen äußerst herzlichen Charakter. Der König unterhielt sich in deutscher Sprache mit den Offizieren und gab der lebhaften Freude Ausdruck, die ihm ihr liebenswürdiges Herkommen bereite. Nachdem der Führer der Abordnung die Auszeichnung überreicht hatte, teilte er dem König mit, daß in Colmar demnächst Festlichkeiten von dem kurländischen Dragoner-Regiment Nr. 14 veranstaltet werden zur Feier der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Ernennung des Königs zum Ehrenobersten; er sprach den Wunsch aus, der König möge sich bei diesen Festlichkeiten durch einige belgische Offiziere vertreten lassen. Nach dem Empfang durch den König begaben sich die Offiziere in die deutsche Gesandtschaft und stellten später dem Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen Besuche ab.

* Brüssel, 1. Febr. Während des Dinners zu Ehren der Offiziersdeputation des Dragoner-Regiments Nr. 14 wandte sich der König mit liebenswürdigen Worten an jeden der Gäste und brachte in deutscher Sprache einen Trinkspruch aus, indem er sagte, es seien jetzt 25 Jahre her, daß Kaiser Wilhelm der Große ihn zum Chef des 14. Dragoner-Regiments ernannt habe. Er habe es stets für eine große Ehre gehalten, die Uniform dieses Regiments tragen zu dürfen. „Heute,“ so fuhr der König fort, „hat Se. Majestät der erhabene Kaiser Wilhelm II. mir das Dienstausszeichnungskreuz verliehen und das Regiment hat mir dazu seine Glückwünsche übermittelt. Ich danke dem Regiment und bitte Gott, daß er dem Kaiser eine lange, sehr lange und glückliche Regierung zuteil werden lassen möge. Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers.“

Amerika.

* Washington, 1. Febr. Staatssekretär Hay stellte heute den deutschen Gesandten Speck von Sternburg dem Präsidenten Roosevelt vor. Die Unterredung mit dem Präsidenten war eine formelle. Der Gesandte wollte sein Beglaubigungsschreiben als Spezialgesandter überreichen, bevor er die Geschäfte der Botschaft übernimmt. Es wurden nur mündliche Erklärungen ausgetauscht. Der Gesandte beschränkte sich darauf, die freundschaftlichen Gefühle des deutschen Kaisers auszudrücken und seine Befriedigung darüber auszusprechen, in

nun gleichfalls freute. „Ist es nicht eine kleine Stadt?“

„Das ist eine sehr vornehme Bezeichnung für das biedere Tuhau,“ lachte das Fräulein: „sagen wir lieber ein Flecken. Aber das Gut ist hübsch; ein sehr schönes, altes Schloß mit einem großen Park. O, es wird Ihnen schon gefallen.“

Nun verabschiedeten sich die Damen von Frau Behmann und kletterten, sich eifrig unterhaltend, die endlosen Treppen hinunter.

Auf der Hausflur begegnete ihnen eine große, junge Dame mit einem frischen Gesicht. Sie stuzte und blieb stehen. „Fräulein,“ rief sie, „Fräulein Thekla!“

Thekla sah erstaunt zu dem jungen Mädchen auf. Dann ging ein freundiger Schimmer durch ihre Züge. „Sie sind Fräulein Anna Stein?“ fragte sie, und ergriff mit herzlichem Druck die Hand, die sich ihr entgegenstreckte.

„O, Fräulein, Sie haben mich wohl gar nicht gleich erkannt?“ rief Anna fast vorwurfsvoll. „Und Sie werden mich doch nicht ‚Sie‘ nennen? Bitte, liebes Fräulein, das tun Sie mir nicht zu Leide!“

„Ich weiß nicht, ob ich zu einer so großen, jungen Dame noch Du sagen darf,“ entgegnete Thekla lächelnd, sie mit großer Freundlichkeit betrachtend.

seiner jetzigen Eigenschaft nach Amerika zurückzukehren. Roosevelt beglückwünschte den Gesandten und sprach die Hoffnung aus, daß seine Mission den Erfolg haben möge, die Lösung der schwebenden Fragen herbeizuführen. Andere Fragen wurden nicht besprochen. Der Gesandte blieb nur wenige Minuten bei dem Präsidenten; er wird heute nachmittag Bowen einen Besuch abstatten.

* Washington, 2. Febr. (Reuter.) Morgen wird hier eine Schiffswerft eingeweiht werden, auf welcher Tag und Nacht gearbeitet werden soll, indem die Angestellten in 3 Schichten arbeiten. Man will die Beendigung des Baues derjenigen Schiffe energisch betreiben, an denen schon länger als 2 Jahre gearbeitet wird. Die Behörden beabsichtigen auch auf anderen Werften Tag und Nacht arbeiten zu lassen, falls hinreichend Arbeitskräfte vorhanden sind.

Afrika.

* Tanger, 1. Febr. (Reutermeldung.) Ein besonderer Bote aus Fez meldet, daß die Truppen des Sultans unter dem Befehl des Kriegsministers am 29. Januar bei Tagesanbruch die Stellung des Prätendenten angriffen, seine Anhänger geschlagen und den Prätendenten gefangen genommen hätten.

* Tanger, 2. Febr. (Reuter.) Die erste Nachricht über das Zusammentreffen der Truppen des Sultans mit den Aufständischen, der zufolge der Prätendent gefangen sein soll, ist ungenau. Es ist noch ungewis, ob sein Leichnam sich unter den Getöteten befindet. Das Lager des Prätendenten, dessen Besolge fast ganz getötet oder gefangen genommen wurde, ist überfallen worden, die gesamten Vorräte und Munition fiel in die Hände der Regierungstruppen, welche auch die im Gefecht vom 23. Dez. verlorenen Kanonen wieder eroberten.

Verschiedenes.

— Reichskluft in Neuchâtel. Während sonst an Kaisers Geburtstag die offizielle Welt sich ängstlicher Zurückhaltung befleißigte, keine Fahne an öffentlichen Gebäuden sichtbar wurde und selbst die Militärvereine nicht offen feiern durften, prangte diesmal an dem hohen nationalen Festtag die ganze Stadt zum ersten mal seit der Reichsgründung in herrlichem nationalen Fahnen Schmuck. Überall sah man grünes Laubgewinde, und es wurde nicht mehr bloß privatim gefeiert, sondern offiziell; sämtliche fürstlichen, staatlichen und städtischen Gebäude hatten beslaggt und die fürstlichen Beamten fanden sich zu solennem Bankett zusammen. Der Wandel ist dank der nationalen Gesinnung des Fürst-Regenten ein vollständiger, ein frisch-fröhlicher Reichswind hat die griesgrämigen Gespenster des Neuchâtel'schen Partikularismus für immer verschreckt.

Rostock, 31. Jan. Der älteste Soldat des deutschen Heeres, der Großh. Musik-

„Sie immer! Sie müssen Du sagen und wenn ich in den Himmel wüchse. Fräulein, wir haben gestern Ihren Brief bekommen und da setzte ich mich heute gleich auf die Eisenbahn und bin nun hier, um Sie zu holen. Papa und Mama lassen vielmals grüßen, die Eltern waren ordentlich böse, daß Sie nur anfragten und nicht ohne Weiteres gleich zu uns kamen.“

„Das hätte ich doch nicht gekonnt,“ antwortete Thekla.

„Ja, Fräulein, wir tun Ihnen alles zu liebe, was wir können. Ich war in Ihrer Wohnung, und die Leute dort schickten mich hierher. Nun habe ich Sie gefunden und nehme Sie gleich mit nach D., damit Sie sich bei uns erst wieder ausruhen. Wir freuen uns alle sehr, daß Sie zu uns kommen.“

Sie war noch ganz das alte, herzliche Kind von damals, und die Freude leuchtete ihr aus den hellen Augen.

„Du bist ein sehr gutes Kind,“ sagte Thekla gerührt, „und ich danke Dir und Deinen lieben Eltern tausendmal für alle Freundlichkeit; aber mitkommen kann ich nicht mehr. Hier Fräulein von Hambach hat mich soeben engagiert, und wir reisen morgen ab.“

Anna machte ein Gesicht so lang wie ein Kirchenfenster. „Ach, Fräulein, ist das aber schade!“ sagte sie mit aufrichtiger Betrübniß.

direktor H. Venschow, gehört als Dirigent der Regimentsmusik des Mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 an. Er zählt jetzt 73 Jahre. Heute wird der alte Soldat auf seinen Antrag in den wohlverdienten Ruhestand treten. 39 Jahre hat Venschow an der Spitze der Regimentsmusik der 90er gestanden. Vor drei Jahren feierte er unter allgemeiner Beteiligung sein 50jähriges Dienstjubiläum. In zwei Feldzügen schwang er den Musikdirigentenstab. Der Krieg von 1870/71 brachte Venschow mannigfache Auszeichnungen. Von seinem Mute, seiner Unererschrockenheit zeugt vor allem ein Vorfall aus der blutigen Schlacht bei Voigny-Poupru am 2. Dez. 1870. Im heftigsten Kugelregen führte Venschow, mit dem Säbel den Takt schlagend, die Regimentsmusik im Sturme vor, nachdem der General v. Kottwitz das Signal „Das Ganze avancieren“ hatte blasen lassen.

„Es war eine grausige Musik,“ erzählte Venschow selbst, „lautlos stürzten die zu Tode Betroffenen hin, und nach wenigen Minuten hatte ich keine Bässe mehr. Nur mit äußerster Mühe gelang es mir, das Spiel im Takt zu halten; drei tote und fünf verwundete Musiker lagen auf dem Blachfelde.“ Der Sturmmarsch von Voigny ist jetzt aber Parademarsch der 90er. Noch heute befindet sich im Besitz des 90. Regiments eine Tuba, die in jener Schlacht geblasen wurde und nicht weniger als 9 Schußlöcher aufweist. Trotz seines hohen Alters hat Musikdirektor Venschow sich eine bewundernswerte geistige und körperliche Frische bewahrt. Er ist in all den langen Dienstjahren nur zweimal revierkrank gewesen; jüngst, an Kaisergeburtstag, marschierte er zum letzten mal noch stramm und schneidig an der Spitze der Musik.

Bei der Kaisergeburtstagsfeier des Kriegervereins in Beeden in Westfalen entstand Streit, wobei ein Teilnehmer erschossen und ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde.

Die neue Rechtschreibung

wurde am 1. Januar nicht nur amtlich bei allen Behörden und Schulen, sondern auch im öffentlichen, kaufmännischen und Privatverkehr eingeführt.

Als ein vorzügliches Hilfsmittel, sich über die neue deutsche Schreibweise eingehend zu informieren, zugleich als Ergänzung zu jedem nur orthographischen Wörterbuche, dient das von den meisten Unterrichts- und anderen Behörden Deutschlands, besonders Post- und Eisenbahndirektionen, empfohlene Werk:

Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlagebuch der deutschen Sprache mit Einschluß der gebräuchlicheren Fremdwörter und Angabe der schwierigeren Silbentrennungen sowie einem besonderen Verzeichnis geschichtlicher und geographischer Eigennamen (mit Aussprache). Nach der neuesten, für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz geltenden Orthographie. Von Dr. A. Vogel. 11.—32. Tausend. 524 Seiten kl. 8. Format. Preis eleg. geb. 2 M. 80 Pf. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt). Berlin SW. 11.

Das im Verhältnis zu dem billigen Preise fast glänzend ausgestattete Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

„Und wir hatten uns so sehr gefreut. Ist es sehr weit, wo sie hingehen?“

„Ach ja, nach Westpreußen aufs Land,“ antwortete Thekla. „Du hast die Reise vergeblich gemacht, mein liebes Kind. Gott lohne Dir alle Deine Freundlichkeit für mich, Dir und Deinen Eltern!“

„Auf die Reise kommt es nicht an, Fräulein,“ sagte das junge Mädchen; „ich habe Sie doch nun einmal wieder gesehen, und um Sie zu sehen, wäre ich auch noch weiter gefahren. Aber den Eltern wird es sehr leid tun, wenn ich nun ohne Sie wiederkomme.“

„Ich werde Euch einmal in den Ferien besuchen,“ versprach Thekla und küßte das junge Mädchen herzlich. „Was macht denn Emma?“

„Sie wird immer unausstehlicher,“ erklärte Anna offen. „Aber Sie müssen auch Wort halten, Fräulein, und in den Ferien kommen.“ Thekla versprach es ganz fest, und nach einem zärtlichen Abschied verließ das junge Mädchen das Haus.

Fräulein von Hambach hatte der Szene interessiert zugehört. „Solche Freundschaft und Verehrung hat sie sich zu erwerben verstanden,“ dachte sie. „War ich schon begierig, sie kennen zu lernen, so bin ich es jetzt wahrhaftig noch mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Zurückstellung (Klassifikation) der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve, Marineerfahrereserve, Landwehr und Seewehr, sowie der ausgebildeten Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse im Fall einer Mobilmachung oder notwendigen Verstärkung des Heeres oder der Marine betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks: Nr. 338 m. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marineerfahrereserve, Ersatzreserve, Landwehr, Seewehr, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche für den Fall einer Einberufung gelegentlich notwendiger Verstärkungen oder etwaiger Mobilmachung des Heeres — nicht gelegentlich der regelmäßigen Übungen — in Rücksicht auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse einen Anspruch auf Zurückstellung im Sinne der §§ 122, 123 der Wehrordnung geltend machen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche sogleich beim Gemeinderat ihres Wohnortes einzureichen.

Die Gemeinderäte haben die eingekommenen Gesuche nach § 123 Ziffer 1 der Wehrordnung genau zu prüfen und sodann umgehend hierher vorzulegen.

Ueber die Gesuche wird die verstärkte Ersatzkommission am Mittwoch den 11. März d. J., vormittags, anlässlich der Lösungstagsfahrt entscheiden.

Die Gemeinderäte des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Durlach den 31. Januar 1903.

Der Civilvorzitzende: Hepp.

Jöhlingen.

Steigerungs-Zurücknahme.

Nr. 541. Die auf 14. März d. J. bestimmte Zwangsversteigerung der Grundstücke der Leopold Wolf Eheleute von Jöhlingen findet nicht statt.

Durlach den 30. Januar 1903.

Großh. Notariat III: Lange.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Eingetragen: Jöhlinger Spar- und Darlehenskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Jöhlingen, errichtet durch Satzungen am 21. Dezember 1902, hat zum Gegenstand des Unternehmens Hebung der Wirtschaft und des Erwerbes der Mitglieder und Durchführung aller zur Erreichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen, insbesondere a. vorteilhafte Beschaffung der wirtschaftlichen Betriebsmittel, b. günstiger Absatz der Wirtschaftserzeugnisse.

Bekanntmachungen erfolgen in dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatte, das gegenwärtig in Rheinwied erscheint, oder demjenigen Blatte, welches als Rechtsnachfolger desselben zu betrachten ist. Sie sind, wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, in der für die Zeichnung der Genossenschaft bestimmten Form, in andern Fällen aber vom Vereinsvorsteher zu unterzeichnen. Die Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstands sind abzugeben von mindestens drei Vorstandsmitgliedern, unter denen sich der Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter befinden muß. Die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.

Vorstandsmitglieder sind: Franz Oberle I, Aufscher, Vereinsvorsteher, Simon Weinacker, Landwirt, Stellvertreter des Vereinsvorstehers, Leopold Hasenfuß, Landwirt, Lorenz Schroth, Landwirt,

Ferdinand Melcher, Landwirt, alle in Jöhlingen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Großh. Amtsgericht.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen. Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50, 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 31. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

Jttersbach.

Stangen-Versteigerung.



Die Gemeinde Jttersbach versteigert aus ihrem Gemeindevald Donnerstag den 5. Febr. 1903 mit Borgfrist bis 1. September 1903 folgende Stangen:

- 1358 Baustangen 1. u. 2. Kl., 4150 Hopfenstangen 1.—4. Kl., 2210 Rebstecken 1. u. 2. Kl., 363 Hagstangen, 220 Hagstecken, 4070 Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Jttersbach, 31. Jan. 1903.

Kappler, Bürgermeister. Huber, Ratsschreiber.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Mittwoch den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr,

im Hause Zehntstraße Nr. 2 (Hinterhaus) nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Schifffonier, 1 Pfeilerkommode, 1 Nachttisch, 1 kleiner Waschtisch, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 2 Koffer, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Weckuhr, 1 Erdölampe, Frauenkleider, Weißzeug, Schuhe, Küchengeräth und Gläser, Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Febr. 1903.

Der Gemeindevorsteher: Max Altfelix.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben des verstorbenen Begräbnisordners Gottlieb Benkendörfer hier

Freitag den 6. Februar, vormittags 9 Uhr,

im Hause Spitalstraße Nr. 15, 2. Stock, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

- 2 silberne Borlegelöffel, 1 silbernes Kettchen, 1 Paar kleine goldene Ohrringe, 2 silberne Herrenuhren, 1 Wand- und 1 Weckuhr, 2 Schifffonier, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Pfeilerkommode mit Marmorplatte, 1 Ovalettisch, 1 Kanapee, vieredrige Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 6 Rohrstühle, 1 Bücherschächtchen mit Büchern, 1 aufgerichtetes Bett mit Haarmatratze, 1 Konzert-Zither mit Kasten, 1 Ovalettisch und Bilder, Weißzeug, Herrenkleider, Stiefel, Bodenteppiche, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschaf, 2 Küchenschränke, Kupfer- und Messinggeschirr, 1 Tafelwage, ca. 3 Zentner Rußkohlen, eine Partie kleingemachtes Brennholz und sonst noch verschiedener Hausrat.

Durlach, 2. Febr. 1903.

Der Gemeindevorsteher: Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Ein oder zwei gut möblierte Zimmer in gesunder freier Lage ohne vis-à-vis mit Aussicht auf den Turmberg sind sofort billig zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 7, im Laden.

Wilhelmstraße 9 ist im Hinterhaus zu 120 Mk. eine kleine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche, Mansarde und Speicher, an eine kleine Familie sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Karlstraße 3.

Ein gut möbl. Zimmer (b. Bahnhof) ist sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mein Laden Killisfeldstraße 7 mit großem Garten ist sofort billigst zu verpachten. Frau Fried. Forschner.

Ein Maskenkostüm ist billig zu verkaufen. Näheres Bismarckstr. 15, im Laden.

Leim.

Günstige Kaufsgelegenheit in nur prima Qualität, pro Str. ab hier 48 Mk. franko. Proben von 10 Pfd. an das Pfd. 50 Pfg. Im Auftrag zu verkaufen Waldhornstr. 12, 3. Stock, links.

Keuch- & Krampf-

husten sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken in Durlach und Königsbach.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Soeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von Laarmann's Entfettungs-Tea mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Paket angegeben. Quantität Nr. 1: 3 Mk., Nr. 2: 5 Mk., bei besonders starker Korpulenz Nr. 3: 7 Mk., Nachnahme oder Postanweisung. Probecarton 1,50 Mk. Nur echt von Gustav Laarmann, Herford. Niederlage in Durlach: C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Parterre-Zimmer.

schön möbliertes, ist per 1. März zu vermieten. Zu erfragen Grözingenstr. 20, 2. St.

Scheuer, eine geräumige, ist zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 68.

Ein Monatsmädchen

sofort oder auf 1. März gesucht Hauptstraße 73, 2. St.

Gebrauchte Mandoline

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

A u c.

In meinem Wohnhause in der Wilhelmstraße sind 4 geräumige Wohnungen nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.

Josef Stix.

In Grözingen in der Kaiserstraße ist ein neu erbautes, geräumiges Wohnhaus mit Garten und sonstigem Zubehör wegen Verletzung sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Werkmeister Seitz oder Maurermeister Mößinger daselbst.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde nebst Zubehör, ebendasselbst eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten Grözingenstr. 24. Näheres

Adlerstraße 18, 2. Stock.

Zimmer, ein freundlich möbliertes, ist an einen besseren Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten

Hauptstraße 68.

Leib-Dräger!

Das 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 begeht am Samstag, 9. Mai d. J. die Feier seines 100jähr. Bestehens. Diejenigen ehem. Regimentsangehörigen, welche nicht Mitglieder des hies. Militärvereins sind und an dieser Feier teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich in die Liste einzutragen, welche bei Herrn Kratt zum Engel bis Freitag, 13. Febr. aufgelegt ist.

Der Vorstand des Militärvereins.

Extrastarke
Geräucherte Aale,
Kieker Sprotten,
" Bücklinge,
Räucherlachs

empfehlen

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Kleine Schwarzwälder
Vorderschinken Mk. 1.—,
Hinterschinken " 1.25,
Rollschinken " 1.25

per Pfund
wieder eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Mal in Gelee,
Salm,
Humer,
Delikateshäringe,
Appetitfild,
Nordseekrabben,
Anchovis,
Anchovispaste,
Sardinen,
Rollmöpfe,
Bismarckhäringe,
Sardellen,
Sardellenbutter,
Dahnenmaulsalat

empfehlen

Osk. Gorenflo,
Hoflieferant.

Französ. Nüsse,

per Pfd. 33 Pfg., bei
Philipp Luger & Filialen.

DROCKHAUS'
LEXIKON
NEUE REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ZEHNTER BAND
ERSCHIEN
SOEBEN. M 12.

Vor dem Basler Tor wird ein großer Garten oder Acker mit Obstbäumen zu mieten ev. später zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. W. in der Exp. abzugeben.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

— Karlsruhe Lebensversicherung. —

Versicherte Summe: 476 Millionen Mark.

Gesamtvermögen: 159 Millionen Mark.

Vertreter in Durlach: **Karl Preiß,** Kaufmann,
Ecke Sophien- und Ettlingerstraße.

Fürstenberg-Bräu

(Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers)

empfehlen in täglich frischer Füllung

Oskar Gorenflo,
Großherzogl. Hoflieferant.

Heute Montag Abend trifft eine große Partie lebendfrische

Schellfische, Cabliau, Backfische,

per Pfund 18 S., ein bei

Philipp Luger & Filialen.



Prämiert



1889.

J. Dummler, Backofenbauer, Durlach,

empfehlen sich den geehrten Herren Bäckermeistern und Konditoren

gestützt auf die besten Zeugnisse im

Neu- und Umbau aller Arten von Backöfen.



Avis!

Wegen baldiger Kellerräumung wird der Rest meines Weins lagers Zehntstraße Nr. 4 vollends ausverkauft. Ebenso sind auch die leeren Fässer, 800—1200 Liter haltend, samt Kellerlager abzugeben. Näheres durch Herrn Waisenrat Mittelitz oder Küfermeister Hartmann.

Emil Graf.

Für Konfirmanden

empfehlen ich in großer Auswahl

— für Knaben: —

Backskins, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe
in der Preislage von Mk. 2.50 bis Mk. 4.— das Meter.

— für Mädchen: —

schwarze, weiße und crème
Cachemires, Façonés, Mohairs, Kon-
fektionsstoffe u. s. w.

in allen Preislagen billigst.

Muster gerne zu Diensten.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/105, Filiale: Werderstr. 48.

Manufakturwaren-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft.

Für
Sammler & Private
die Mitteilung, daß ich jetzt für
Speiseknochen

4—6 S. per Kilo, je nach
Trocknung, bezahlbar.

Heinrich Döttinger Durlach.

IV. Grosse Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz

Ziehung schon 7. März 1903

3888 Geldgew. 44000

Hauptgew. M. 15000

I Gew. M. 15000

I Gew. M. 5000

u. 3886 Gew. 24000

Auszahlbar bar ohne Abzug.

L. 1 M., 11 L. 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Nachnahme teurer, empfiehlt:

J. Stürmer, Strassburg i. E.

General-Debit, Langestr. 107.

Neue Maskenkostüme

für Herren und Damen sind billig
zu verleihen

Rammstraße 34, 2. St.

Ein schönes Maskenkostüm,
blau Atlas, und ein guterhaltener
Clown sind billig zu verkaufen
oder zu verleihen

Pfingststraße 24, 1. St. 1.

Kammfett

als Schuh- u. Stiefelschmiere
bestens eingeführt, empfiehlt offen
und in Dosen

Heinrich Döttinger.

Holz wird jederzeit gefügt,
Holz per Ster 1 Mk. Auf
Verlangen wird dasselbe auch in's
Haus gebracht durch

B. Dummler zur „Kanne“.

Das Holzführen

aus den städt. Waldungen wird
von einem auswärtigen Fuhrmann
um billigen Preis besorgt. Auf-
träge nimmt die Expedition d. Bl.
entgegen.

Strohdung,

mehrere Wagen, hat abzugeben

Heinrich Döttinger.

Wirtschaften!

Für eine leistungsfähige aus-
wärtige Großbrauerei mit vorzüg-
lichem dunkeln und hellen Bier
werden Wirtschaften zu pachten
gesucht durch **Joh. Müller,**
Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Ideales Haus- Mittel,
groß-
artig
Wirkung b. Rheumatismus, Asthma,
Fusten, Schnupfen, Hals-, Zahn-,
Kopf-, Magenschmerzen etc. ist
„Flucol“ 100 pCt. austral.
Eucalyptus-Oel
Wissenschaftlich anerkannt u. ärztlich
empfohlen. Flasche M. 2 und 1.
C. Schweizer, Adler-Propaganda.

Hund,
Kreuzung v. Hühner-
und Schäferhund,
schwarz m. braunen
Abzeichen, hat sich verlaufen. Ab-
zugeben gegen Belohnung im
Waldhorn, Hinterh. 2. St.

Manfardenwohnung

2 Zimmer nebst Zubehör — auf

1. April 1903 zu vermieten

Beingarterstraße 13, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach